

# Mondphasenholz

## Eine Auswertung von Lesermeinungen

Michael Mößnang

**In der LWF aktuell 56/2007 baten wir unsere Leser, uns ihre Erfahrungen und ihre Meinungen zum Thema Mondholz mitzuteilen. Wir haben die Meinungen geordnet und ausgewertet. Zu einem endgültigen und klaren Ergebnis sind wir leider nicht gekommen. Dies war aber bei diesem Thema wohl auch nicht anders zu erwarten. Immerhin scheint es drei unterschiedliche Grundhaltungen zu geben, die wir hier vorstellen.**

Im zurückliegenden Jahr haben uns doch einige Leser geantwortet. Die Meinungen reichten von »*Ich bin überzeugter Mondphasler*« über ein differenzierendes (noch unentschiedenes?) »*Ja, da ist schon auch was dran*« des durchaus aufgeklärten und aufmerksamen Beobachters bis hin zu »*Mondphasenholz bringt noch unseren Baustoff Holz in Verruf*«. Im Folgenden stellen wir Ihnen die drei Hauptcharaktere vor.

### Der Mondphasler

Nein, Spinner sind die Mondphasler nicht, zumindest nicht die, die uns geschrieben haben. Sie haben sehr genau beobachtet, wie sich ihr Mondholz verhalten hat. So verarbeitete M.M. aus dem Bayerischen Wald für Dachstuhl und Fußböden Holz von 150jährigen Kiefern, die im Dezember eingeschlagen und getrocknet und im März eingeschnitten wurden. Die bis August unter einem Dach geschützt gelagerten Balken hat M.M. dann für seinen offenen Dachstuhl verbaut. Die Fußbodenbretter ließ er auf acht Prozent heruntertrocknen. Zwei Jahre nach der Fertigstellung sind an den Sparren und Pfetten keine Risse, Verdrehungen oder Verwerfungen zu beobachten. Und auch sein Fußboden steht noch so wie er ihn vor zwei Jahren verlegt hatte. Mehr als zufrieden kann M.M. allen Holzfreunden Mondphasenholz wärmstens weiterempfehlen.

### Der Differenzierende

»*Mondholz besitzt eine unbestreitbar bessere Qualität. Diese ist aber auf die sehr sorgfältige Baumauswahl und Weiterverarbeitung des Holzes zurückzuführen.*« Mit dieser Meinung steht G.L., Physiker, Baubiologe und Waldbesitzer, nicht allein da. Es gibt noch mehr, die einen deutlichen Unterschied sehen zwischen der konventionellen, industriellen Arbeitsweise zur Erzeugung kostengünstiger Massenware und dem mit großer Sorgfalt und vielleicht mit liebevoller Hingabe erzeugten Mondphasenholz. Holz ist ein lebendiges Naturprodukt mit sehr variablen Eigenschaften. Vielleicht gelingt es dem Mondholz ähnlich wie den »Bio«-Lebensmitteln, aus der Esoterik-Ecke herauszukommen und im Bewusstsein seiner Qualität entsprechend ernst genommen zu werden.

### Der Wissenschaftsgläubige

Der Wissenschaftsgläubige sieht durchaus keinen Unterschied zwischen Mondholz und konventionell verarbeiteten Hölzern. Er bejaht zwar einen Einfluss des Mondes – schließlich ist dieser verantwortlich für so gewaltige Ereignisse wie Ebbe und Flut, aber Wirkungen des Mondes auf die Holzqualität sind so gering und so schwach, dass sie sich zumindest nicht mehr messen lassen. Schließlich kann man auch in seinem Badeweiher von Ebbe und Flut nichts mehr feststellen. Auf der Suche nach wissenschaftlichen Belegen findet der Wissenschaftsgläubige lediglich Studien, die einen Einfluss des Mondes auf die Holzqualität verneinen (*Prof. E.*). Was also, wenn Forstleute Mondholz mit seinen vermeintlichen Qualitäten verkaufen, die Kunden dann aber doch nicht damit zufrieden sind? Man sollte daher im Kaufvertrag nur die vom Kunden geforderten Einschlagszeiten bestätigen. Mancher sieht sogar den guten Ruf des Baustoffs Holz durch das Mondholz gefährdet (*V.W.*).

Interessant scheint noch das Verhalten von Befürwortern und Gegnern und ihr Verhältnis zueinander zu sein. Der Gegner hat wohl doch häufig den Wunsch, in missionarischem Eifer einen »*Mondphasler von seinen Wunschvorstellungen zu heilen.*« Dem Vernehmen nach ist dies noch keinem Mondphasengegner gelungen. Mondphasler scheinen diesbezüglich also fest überzeugt zu sein.

In den vergangenen Jahren hatten wir für unsere Leser in der Januar-Ausgabe stets einen dreiteiligen Mondphasenkalender erstellt, der die Zeiten für forstlichen Betriebsarbeiten, Holzverwertung und besondere Holzeigenschaften enthielt. Für das Jahr 2008 haben wir auf den Mondphasenkalender verzichtet. Einen Mondphasenkalender für forstwirtschaftliche bzw. Holzschlagarbeiten hat jedoch der Bayerische Waldbesitzerverband in der Ausgabe 5/2007 seiner Verbandszeitschrift veröffentlicht.

Michael Mößnang ist Mitarbeiter im Sachgebiet »Wissenstransfer und Waldpädagogik« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Er sammelte die eingegangenen Briefe unserer Leser zum Mondholz und »wertete« sie nun für diesen Beitrag aus. [mng@lwf.uni-muenchen.de](mailto:mng@lwf.uni-muenchen.de)